



CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

Rathaus, Rathausplatz 1, Zimmer 1.04
91052 Erlangen

Tel. (09131) 86-24 05

Fax (09131) 86-21 78

eMail: csu@erlangen.de

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Rede von

Dr. Peter Ruthe
Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

- Es gilt das gesprochene Wort ! -

Haushaltsrede 2014 „Maßvoll in die Zukunft investieren.“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
meine Damen und Herren,

ich kann bei meiner Rede zum Haushalt heute eigentlich nahtlos an die letzte Stadtratssitzung im Dezember 2013 anschließen.

War es damals meine letzte Jahresschlussrede, so ist es heute meine letzte Haushaltsrede.

Ich will dabei aber versuchen, Sie nicht zu langweilen, zumal unser Oberbürgermeister ja schon sehr umfangreiche Ausführungen gemacht hat und sie sich vielleicht vorstellen können, dass die Positionen von ihm und mir und der CSU-Stadtratsfraktion nicht sehr weit auseinanderliegen.

Gestatten Sie mir deshalb, auf einige Punkte schwerpunktmäßig einzugehen.

Bei der Haushaltseinbringung wies der Haushalt des Kämmers bereits eine Deckungslücke von mehr als 5 Millionen € aus.

Hinzu kamen dann weitere Anträge von Stadtratsfraktionen - wie üblich.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat dabei Wert darauf gelegt mit den Zuschüssen in verschiedenster Art an Vereine und soziale Einrichtungen, hier allen voran der Jugendfarm, ihre weitere Arbeit zu ermöglichen.

.../2

Einen weiteren Schwerpunkt haben wir bislang in den Haushaltsberatungen gesetzt und auf Vorschlag unserer Fraktion beschlossen in Bezug auf den Erhalt der Bausubstanz, auf die Kanalprüfung, die wir auch den privaten Eigentümern in der Stadt hier bis zum Jahre 2015 auferlegen und bei der Erneuerung von Fahrbahndecken.

Aber auch im Schulbereich haben wir mit der IT-Ausstattung nochmals einen Betrag von 100.000 € eingesetzt.

Die eigentlichen Probleme dieses Haushaltes für das Jahr 2014 liegen jedoch im Bereich des Investitions-Haushaltes.

Ich glaube dass wir uns in diesem Stadtrat alle darüber einig sind, dass Erlangen ein neues ÖPNV-System braucht, möge es nun Stadt-Umland-Bahn oder Campus-Bahn heißen in Anlehnung an die neuen Planungen der Siemens AG für die Zukunft.

Darüber hinaus ist aber auch die Generalsanierung des Frankenhofes und die neue Sporthalle im Stadtosten ein Thema, das unseren Haushalt nicht verbessert hat.

Vorrangig geht es bei Letzterem um eine Schul-Sporthalle. Es stellt aber auch eine Halle dar, in der man in dieser Stadt Handball spielen kann. Und hier gestatten sie mir an diesem Punkt nochmal den Hinweis, dass es auch in unserer Gesellschaft einen Platz für Leistungssport geben muss und einen Ort, an dem man diesen Leistungssport ausüben kann.

So sind wir in unseren Haushaltsberatungen derzeit bei einer Lücke von 11,5 Millionen € angelangt.

Die Frage die sich heute am Nachmittag des 9. Januar 2014 damit stellt ist die Frage „Wie decken wir diese Lücke?“.

Zum einen kann man natürlich daran denken, dass die Stadt-Umland-Bahn/Campus-Bahn sich zurzeit in einem Stadium befindet, in dem auch unsere Nachbarn noch nicht zu endgültigen Beschlüssen gelangt sind.

Zum einen hat - das wurde mir gestern auf dem Neujahrsempfang der Stadt Nürnberg nochmals bestätigt - die Stadt Nürnberg bei ihren Haushaltsberatungen Teile für die Planung der Bahn vom Wegfeld, also in Höhe von der Metro bis zur Stadtgrenze an der Autobahnbrücke, gestoppt, da Grundstücksfragen noch längst nicht geklärt sind.

Aber auch im Landkreis Erlangen-Höchstadt gibt es bislang keinen Beschluss, in dem man sich uneingeschränkt zum Bau einer Stadt-Umland-Bahn bekannt hat. Was wir also im Moment tun können ist lediglich die Planung einer Stadtbahn von Tennenlohe nach Häusling, aber eine Stadt-Umland-Bahn planen wir derzeit nur dann, wenn wir vorher mit unseren Nachbarn im Landkreis und in der Stadt Nürnberg eine Einigung über den tatsächlichen und endgültigen Streckenverlauf getroffen haben.

Daran fehlt es derzeit jedoch.

Ist es deshalb wirklich sinnvoll, 2 Millionen € Planungskosten einzusetzen, nur um ein politisches Zeichen zu setzen, oder sollten angesichts dieser Umstände nicht vielleicht auch Planungskosten in Höhe von 1 Million € ausreichend sein.

Für die Grundsanierung des Frankenhofes wurden die zunächst angesetzten Kosten bereits auf 250.000 € reduziert.

Aber auch bei der Sporthalle im Stadtpark muss man wohl daran denken, dass wir Mittel in unseren Haushaltsberatungen für 2014 nur in der Höhe bereitstellen müssen, die tatsächlich auch verplant bzw. verbaut werden können. Hier liegt uns nun heute eine Vorlage vor, die diese Kosten für das Jahr 2014 von 2 Millionen € auf 300.000 € reduziert.

Würden wir in diesem Umfang also so beschließen, so könnten wir das Loch in unserem Haushalt in Höhe von 3.040.000 € schließen.

Es bleiben aber immer noch mehr als 8 Millionen € Deckungslücke im Haushalt übrig.

Hierzu gehen wir davon aus, dass wir zunächst diese Lücke schließen sollten durch die bereits im Haus befindlichen Gewerbesteuer-Sonderzahlungen, die wir bislang nur in Höhe von 8,1 Millionen € verplant haben.

Zugegeben, es stellt ein gewisses Risiko für die Zukunft dar, diese Summe ganz zu verbrauchen, denn letztlich ist die Frage, ob für diese 16,2 Millionen € im Stadtsäckel behalten können davon abhängig, wie die Finanzgerichte entscheiden werden.

Über eines sollten wir uns aber auch im Klaren sein:

Die Entscheidung über diese Grundsatzfrage, von der wir hier sprechen, wird nicht in einer Instanz entschieden werden, sondern nach meiner langjährigen Erfahrung mindestens die Finanzgerichte durch zwei Instanzen hinweg beschäftigen.

Das hat die Folge, dass sich die "Zeit auf hoher See" - wie unser Oberbürgermeister immer so zu formulieren gedenkt - mindestens auf sechs Jahre beschränken wird. Nach unserer Auffassung ist es deshalb angezeigt, die Summe zunächst zu berücksichtigen und keine weiteren Kreditermächtigungen zu erteilen.

Denn: wir wollen einen Haushalt aufstellen, der auch eine Chance auf Genehmigung bei der Regierung von Mittelfranken in Ansbach hat.

Mit diesen Vorgaben könnten wir die im Hause befindliche Lücke auf eine Summe von unter 400.000 € reduzieren. Zugegeben: an dieser Stelle muss man auch berücksichtigen, dass uns in den nächsten Jahren weitere Risiken ins Haus stehen werden. Bei der mittelfristigen Finanzplanung des städtischen Haushaltes ist also unbedingt Vorsicht angeraten. Man muss in diesem Zusammenhang aber auch manchmal den Mut haben, Planungen die bereits bestehen, in den kommenden Jahren zurückzustellen und eine Prioritätenliste aufzustellen, welche Objekte vorrangig sind und welche Objekte und Planungen in den kommenden Jahren vielleicht auch einmal zurückgestellt werden können. Glauben sie mir dabei bitte eins, ich verlasse diesen Stadtrat Ende April nicht mit

einem guten Gefühl für den kommenden Haushalt, aber es wird, das sage ich nochmal an dieser Stelle, einer größeren Haushaltsdisziplin in den nächsten Jahren angesichts der anstehenden Probleme bedürfen.

Der Kämmerer hat in diesem Zusammenhang bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass die Einnahmesituation der Stadt Erlangen, was die Grund- und Gewerbesteuer betrifft, mehr als prekär ist.

Wir werden uns also deshalb in den kommenden Jahren nicht leisten können, unser Aufkommen an Gewerbesteuer weiterhin zu reduzieren.

Was meine ich damit. Eine Gewerbesteuer kann ich nur dann erzielen, wenn ich entsprechende Firmen auf dem Gebiet der Stadt ansässig habe, die dann auch tatsächlich Gewerbesteuer zahlen. Der Kämmerer dieser Stadt hat in diesem Zusammenhang bereits dargestellt, dass allein im letzten Jahr wirklich potente Gewerbesteuerzahler mangels Ausdehnungsflächen und Gewerbeflächen die Stadt verlassen haben und ins Umland gezogen sind. Nun gönnen wir unseren Nachbarn im Landkreis natürlich auch Gewerbesteuereinnahmen – im Prinzip. Aber wir wären natürlich auch über die Auffüllung unseres Stadtsäckels hier sehr froh, denn nur mit ausreichenden Gewerbesteuern in diesem Stadtgebiet lassen sich auch Kulturangebote fördern, die ja auch von Angehörigen des Umlandes genutzt werden. Wir haben in dieser Stadt Erlangen, insbesondere auch im Bereich des Röthelheimparkes, den wir alle noch in unserer Zeit hier im Stadtrat miterlebt haben, wirklich eine große Fläche dem Landschaftsschutz unterstellt. Aber man muss in dieser Stadt wohl auch einmal zur Kenntnis nehmen, dass in einer Metropolregion, die von drei Großstädten geprägt ist, auch Platz für Arbeit sein muss.

Man wird auch in Zukunft nicht das Aufgehen der Sonne über der Grasnarbe beobachten können.

Es ist klar, dass die Ansiedlung von Gewerbegebieten in dieser Stadt immer für Unruhe sorgen wird, insbesondere bei den angrenzenden Nachbarn. Aber ohne neue Gewerbegebiete werden wir in der Stadt Erlangen in den kommenden Jahren nicht auskommen.

Die CSU-Stadtratsfraktion setzt sich deshalb dafür ein, die im Haushalt bestehende Lücke zunächst einmal durch im Säckel der Stadt befindliche Mittel zu decken und nicht für eine neue Nettokreditaufnahme, die mehr als 10 Millionen € betragen würde.

Sie setzt sich aber auch dafür ein, dass wir in den kommenden Jahren eine hohe Haushaltsdisziplin insbesondere im Investitionshaushalt brauchen werden. Nur so können wir die Probleme der Zukunft in der mittelfristigen Finanzplanung lösen.

Hier setze ich ganz auf die Fähigkeiten unseres alten und sicher auch neues Kapitäns Dr. Siegfried Balleis und seines Finanzsteuerermannes Konrad Beugel - auch in Zeiten rauher See.

Für die heutige Sitzung möchte ich an dieser Stelle noch einmal an alle Fraktionen und Gruppierungen sowie Einzelstadträte in diesem Stadtrat appellieren, den Haushalt 2014 in großer Breite mitzutragen.

Lassen Sie uns heute eine Lösung für die aufgeworfenen Haushaltsproblemen finden, anderenfalls würde Erlangen wirklich auf hohem Niveau vor sich hindümpeln!

Abschließend möchte ich an dieser Stelle aber auch Dank sagen.

Einmal für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis und den Bürgermeisterinnen Birgitt Aßmus und Dr. Elisabeth Preuß

Natürlich danke ich an dieser Stelle ebenso allen Referentinnen und Referenten, allen Amtsleiterinnen und Amtsleitern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Erlangen und dem Personalrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mein ganz besonderer Dank gilt hierbei unserem Finanzreferenten Konrad Beugel und der Stadtkämmerei, namentlich dem Amtsleiter Wolfgang Knitl und seinen Mitarbeitern Wolfgang Hauer, Karlheinz Schmied und Peter Sponzel, die die Beratungsunterlagen stets pünktlich geliefert haben und für Rücksprachen immer gerne zur Verfügung standen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen im Erlanger Stadtrat für die guten Haushaltsberatungen hinweg über alle Fraktionsgrenzen – trotz bevorstehender Kommunalwahl.

Schließlich gilt mein Dank den Erlanger Nachrichten für die Berichterstattung über die Haushaltsanträge der Fraktionen.

Lassen Sie mich zusammenfassend feststellen:
Dem Haushalt und dem Stellenplan 2014 wird die CSU-Stadtratsfraktion jedenfalls zustimmen.

Dr. Peter Ruthe
Stadtrat
Vorsitzender CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

9. Januar 2014

./.